

Rede zum Haushalt der Gemeinde Schöneck 2022

Liebe Kolleg*innen in der Gemeindevertretung,

Liebe Bürger*innen,

ich wurde politisch aktiv, um zu gestalten. Ich wollte meinen Heimatort Schöneck weiterentwickeln, gemeinsam mit den bereits engagierten Bürger*innen neue Ideen wagen und mich mit anderen Meinungen im Dialog auseinandersetzen. Diese Chance habe ich mit dem politischen Mandat letztes Jahr bekommen und es ist bis heute meine Motivation.

Mein Resümee nach einem Jahr intensiver Kommunalpolitik ist hingegen enttäuschend. Statt auf offene Ohren bin ich vielerorts auf verhärtete Strukturen gestoßen. Statt auf mutige Macher*innen, auf in der Vergangenheit gefangene Redner*innen.

Mein Antrieb ist nach wie vor das Gestalten dieses wunderschönen Ortes und ich bin fest davon überzeugt, dass wir gemeinsam viel erreichen können. Ich stehe jederzeit für Gespräche zur Verfügung, wenn sie auf Augenhöhe stattfinden und einer gemeinsamen Zielerreichung dienen. Nehmen Sie mein Angebot an.

Nun aber zum Haushalt. Es ist mein erster Gemeindehaushalt und in gewisser Weise spiegelt er meine erlebte Einschätzung der Gemeindepolitik wider. Unsere Grüne Fraktion hat im diesjährigen Haushalt nicht nur versucht, lange vorbereitete und mit fraktionsübergreifenden Mehrheiten beschlossene Projekte voranzutreiben, sondern auch ökologische und soziale Schwerpunkte zu setzen.

Eine Herzensangelegenheit ist uns Schönecks kleinster Ortsteil Oberdorfelden. Es ist wohl nicht übertrieben zu sagen, dass er in den letzten Jahren abgehängt wurde. Wir wollen deshalb mit kleinen, aber wirkungsvollen Maßnahmen die Gemeinschaft vor Ort stärken.

Eine dieser Maßnahmen ist die Gestaltung der dreieckigen Grünfläche gegenüber der Nidderhalle. Wie gut eignete sie sich als kleiner Park, mit einer abgrenzenden Hecke zur Straßen- und Bahnseite, einer überdachten Sitzgelegenheit z.B. für Jugendliche, vielleicht einem kleinen Sandweg durch die Bäume mit Stationen für Bewegungsübungen. In den heißer werdenden Sommern spenden die großen Bäume dort kühlen Schatten, Menschen begegnen sich, Kinder spielen. Sie merken vielleicht: diese Grünfläche hat viel mehr Potenzial und kann einen echten Mehrwert für die Menschen in Oberdorfelden und ganz Schöneck bieten. Wir freuen

uns, dass die Idee sowohl bei den Mitgliedern des Ortsbeirates Oberdorfelden als auch bei den Oberdorfelder*innen selbst auf Begeisterung stößt und wollen in gemeinsamen Gesprächen eine Neugestaltung anregen.

Mit einer Pinnwand die Gemeinschaft stärken, mag erstmal nach einer komischen Idee klingen, tatsächlich ist sie aber eine kleine und günstige Maßnahme mit großer Wirkung. Die digitale Welt und nicht zuletzt die von Kontaktverboten geprägte Pandemie zeigen uns, wie wichtig analoge Angebote sind. Nicht nur ältere Menschen – die aufgrund des demografischen Wandels in unserem Ort überproportional vertreten sind – sondern auch junge Menschen – sogenannte Digital Natives – suchen nach echten menschlichen Begegnungen. Lasst es uns also probieren und die Gemeinschaft in Oberdorfelden wieder zum Leben erwecken! Bei Gelingen kann das Projekt selbstverständlich in die anderen Ortsteile übertragen werden.

Nicht nur Oberdorfelden, sondern ganz Schöneck betreffend ist die kinderärztliche Versorgung ein Thema, das uns alle umtreibt. Unsere Bürgermeisterin Conny Rück hat der ärztlichen Versorgung im Bereich der Hausärzte schon erfolgreich viel Energie gewidmet. Ja, es ist nicht ganz einfach, eine Kinderärzt*in in Schöneck anzusiedeln, denn die Vergabe der Stellen regelt die Kassenärztliche Vereinigung. Nach einem hoch komplexen Schlüssel wird ermittelt, wie gut eine Region mit Arztpraxen versorgt ist und wo es Nachholbedarf gibt. Schöneck liegt mit einer Versorgungsrate von 93% knapp über dem kritischen Schwellenwert – ab 90% spricht man in einer Region von unterversorgt. In Anbetracht der einzigen Arztpraxen in der näheren Umgebung in Bad Vilbel und Nidderau und den unproportional dazu wachsenden Bevölkerungszahlen durch die Erschließung von neuen Baugebieten, gewinnt das Thema nun wieder an Bedeutung. Die Kassenärztliche Vereinigung steht der Ansiedlung einer Kinderärzt*in in Schöneck nicht abgeneigt gegenüber.

Mit einem Zuschuss zu den Investitionskosten kann man Anreize für eine Kinderarztpraxis schaffen. Dafür möchten wir 50.000€ in den Haushalt einstellen. Aber natürlich ist es allein damit oftmals nicht getan. Viele Ärzt*innen ziehen aufgrund des hohen bürokratischen Aufwands ein Angestelltenverhältnis vor. Unser Betrag kann auch für Erleichterungen in diesem Bereich verwendet werden. Wir wollen im Haushalt Finanzmittel zur Verfügung stellen, damit die Bemühungen unserer Bürgermeisterin bei einer günstigen Gelegenheit auch realisiert werden können.

Klimaschutz ist Menschenschutz. Ich muss Ihnen nicht sagen, dass sich unser Klima drastisch verändert, dass wir alle unter den Folgen wie Hitze, Dürre und Sturmfluten schon jetzt leiden und noch viel mehr leiden werden. Ich muss Ihnen auch nicht sagen, dass wir alles

menschenmögliche tun müssen, um den menschengemachten CO₂-Ausstoß zu verringern, um eine Erderwärmung auf maximal 1,5 Grad zu begrenzen. All das wissen Sie bereits und der Weltklimarat hat das mit seinem aktuellen Bericht vor wenigen Tagen erneut bestätigt. Die Lage ist dramatischer denn je.

Jede Ebene muss ihren Beitrag dazu leisten, dieser Herausforderung zu begegnen. Die Verantwortlichen im Bund, im Land, im Kreis und auch in jeder einzelnen Kommune. Sie sehen: Um diese Herkules-Aufgabe zu meistern, braucht es einen starken politischen Willen und eine finanziell ausgestattete, professionell koordinierende Person in der Verwaltung. Das alles sollte eigentlich schon Grund genug sein, eine Klimaschutzmanager*in einzustellen.

Im vorliegenden Haushalt wird aber einmalmehr offenkundig, warum Schöneck jetzt dringend eine solche Stelle braucht: **Wir sind schlicht nicht handlungsfähig, Beschlüsse bleiben liegen, was die Erderhitzung weiter befeuert und die Gemeinde bares Geld kostet.**

Ein Beispiel ist die Nicht-Einführung eines CO₂-Monitorings, schon Gegenstand des Klimaschutzkonzepts von 2012, erneut beschlossen in 2021, im Haushalt 2022 nun mit Beratungskosten hinterlegt. Auch die SPD fordert Geld für externe Beratungsleistungen zur Evaluation des Klimaschutzkonzepts. Denn es mangelt im Rathaus an fachlicher Expertise und an Kapazitäten, die das erfolgreich steuern könnten. Es steht zu befürchten, dass die Evaluation wie 2012 eine einmalige Aktion bleibt und in der Schublade verschwindet. **Den Fehler sollten wir nicht nochmal machen.**

Auch das Fehlen eines Energiemanagementsystem für kommunale Liegenschaften, das seit dem Einstellen in den Doppelhaushalt 2020/2021 noch nicht eingeführt wurde, kostet uns bares Geld. Der vorliegende Haushalt zeigt uns nun, dass z.B. die Stromkosten um über 30.000€ steigen sollen, über die Hälfte davon aufgrund von Mehrverbrauch. Anstatt eines Minderverbrauchs und einer Kostensenkung erwarten wir also einen Mehrverbrauch und Mehrkosten.

Mangels Kenntnis der Förderprogramme entgehen uns zudem Zuschüsse, z.B. für die LED-Umstellung oder ein Verleihsystem für Lastenräder.

Wie Sie sehen, ist eine Klimaschutzmanager*in also auch Wirtschaftsförder*in, Energiemanager*in, Fördermittelrekrutierer*in und vieles mehr. Sie füllt die fachliche Lücke in der Verwaltung aus, sodass nicht für jedes Projekt erneut externe Expert*innen beauftragt werden müssen und die Last nicht auf die sowieso schon schweren ehrenamtlichen Schultern geladen wird. Eine Klimaschutzmanager*in ist nicht einseitig, ganz im Gegenteil – diese Stelle greift in

alle Bereiche der Verwaltung, **da die Klimakatastrophe alle Bereiche unseres Lebens betrifft.**

Wir sehen in Maintal schon seit einigen Jahren und seit kurzem auch in Nidderau, dass so eine Stelle sinnvoll ist, um Klimaschutz ehrlich voranzutreiben: günstiger, schneller, komfortabler, und einfacher.

Erfreulicherweise ist dieser Haushalt auch ein Radverkehrs-Haushalt. Nicht nur von uns, sondern auch von den anderen Fraktionen und politischen Gremien wurden Anträge gestellt, um die Fahrradinfrastruktur in Schöneck zu verbessern. Die Verwaltung stellt Mittel für geeignete Fahrradständer an frequentierten Orten ein, die Ortsbeiräte ergänzen diese um E-Ladevorrichtungen und die SPD und wir wollen jährlich Mittel in Höhe von 100.000€ zur sukzessiven Umsetzung des kürzlich mit großer Mehrheit beschlossenen Radverkehrskonzepts verankern. Unser im BUVEK liegende Antrag enthält Pakete, welche Maßnahmen noch dieses Jahr mit dem Haushaltsrest in Höhe von 500.000€ umgesetzt werden können und welche in den folgenden Jahren. Darüber hinaus wollen wir mit einmaligen Mitteln den Aufbau eines E-Lastenrad-Verleihsystems in der Gemeinde umsetzen. So kann auch der Wocheneinkauf mühelos emissionsfrei gestaltet werden. Das Land fördert ein solches Projekt mit bis zu 100%!

Wir müssen jetzt endlich ins Machen kommen! Es mangelt weder am Geld noch an den Ideen – lediglich am politischen Willen. Zumindest hier in Schöneck. Denn ganz Deutschland hat erkannt, dass dem Fahrrad bei der Umsetzung der Verkehrswende eine entscheidende Rolle zukommt. CO₂- und lärmfrei und gesund können bei entsprechender Infrastruktur Ziele im Nahbereich leicht erreicht werden. Politiker*innen fast aller Couleur stocken deshalb auf allen Ebenen die Mittel für den Radwegeausbau auf. Aber die Schönecker CDU legt zu ihrer bisherigen Bremsstrategie noch einen drauf. Es sollen nicht nur mittelfristig keine neuen Haushaltsmittel eingestellt werden. **Nein, Schönecks CDU will mehrheitlich bereits beschlossene Mittel für den Radwegeausbau kürzen.**

Auch die Haushaltsreste für die Flurbereinigung möchte die CDU streichen. Mit welcher Begründung? Es liege ja noch kein Beschluss der Gemeindevertretung vor, eine Flurbereinigung umzusetzen. Schauen wir uns den Weg unseres Antrags doch mal an: Im September 2019 stellten wir den Prüfantrag zu einem Flurbereinigungsverfahren für die Nidderau. Erreicht werden sollten eine naturnahe Gewässerentwicklung, die Nidderau als Retentionsfläche gestalten, dauerhafte Blühstreifen und Hecken für den Naturschutz zu errichten und die Wege für den Landwirtschafts-, Rad- und Fußverkehr optimieren. Er wurde einstimmig angenommen. Auch die Einstellung der entsprechenden Finanzmittel in den Doppelhaushalt 2020/2021 wurde

einstimmig angenommen. Nun dauerte es anderthalb Jahre, bis die Prüfung abgeschlossen war, aber das Ergebnis war erfreulich: Die Machbarkeit wurde vollumfänglich bestätigt. Im Oktober letzten Jahres beantragten wir deshalb die Eröffnung des Flurbereinigungsverfahrens. Nach der Überweisung in den BUVEK-Ausschuss passierte nichts mehr.

Und da wollen Sie nun, liebe CDU, die Haushaltsreste streichen, weil noch kein Beschluss vorliegt?! Abgesehen von dem vorbildlichen Verlauf unseres Antrags, führt ihre Begründung jegliche Haushaltsdebatten ad absurdum. **Im Haushalt PLANEN wir die VORAUSSICHTLICHEN Aufwendungen und Erträge bzw. Investitionen, die wir in dem Jahr umsetzen möchten.** Natürlich gibt es dafür noch keine politischen Beschlüsse, das haben Sie selbst jahrelang ebenfalls so gehandhabt.

Blicken wir nun auf den Haushalt im Ganzen. Ja, die Corona-Pandemie belastet nicht nur die Psyche jedes einzelnen von uns, sondern auch unseren Gemeindehaushalt. Dank unserer Rücklagen sind wir aber bisher vergleichsweise gut durchgekommen. Projekte, die schon vor Jahren angestoßen wurden, auf breiter Zustimmung basieren und nun endlich in die Phase der Umsetzung gehen, dürfen nicht ausgebremst werden!

Aber auch die Menschen in Schöneck dürfen nicht vergessen werden. Die Pandemie lehrte uns, Abstand zueinander zu halten. Medizinisch sinnvoll, ist es doch für das Wohlbefinden des einzelnen und die Gemeinschaft nachteilig. Wir brauchen kreative Lösungen, den Zusammenhalt und das Miteinander zu stärken. Und wir brauchen Vertrauen in die Menschen. Darin, dass sie sich für die Gemeinschaft einsetzen, wenn man die richtigen Impulse setzt. Denn das ist doch letztendlich das Fundament einer funktionierenden Gemeinde! Und wir brauchen vor allem langfristige Visionen. Wie wollen wir in 10, 20, 50 Jahren leben? Und wie können wir dieser Vision mit kleinteiligen Maßnahmen heute ein Stück näherkommen?

Stellen wir uns den Herausforderungen der Zeit und packen wir es an – mutig und gemeinsam! Herzlichen Dank.